

iuris_acta



Elias Lugmayr

Edin Kustura

Mario Hofer

Magdalena Neuhofer

Vanessa Fuchs

ab Seite 06

**Interview mit
Verfassungsrichter
Dr. Andreas Hauer**

ab Seite 14

**Das ist dein
ÖH Jus-Team**



Vorwort

Liebe Kollegin,
lieber Kollege!

pünktlich zu den wohlverdienten Osterferien hast du vor dir das druckfrische „iuris acta“, das Magazin der Studienvertretung Jus. Auch dieses Mal haben wir für dich eine gute Mischung aus inhaltlichen Themen und Informationen aus der ÖH Jus.

Verfassungsrichter im Interview

Egal ob Anwalt oder Richter, der Weg des Juristen führt im Laufe seiner Karriere wohl unweigerlich auch an ein Gericht. Im ersten Teil des iuris acta-Schwerpunktes „Karriere am Gericht“ sehen wir uns die Tätigkeit des Richters am Verfassungsgerichtshof (VfGH) genauer an. Dazu habe ich mit Univ.-Prof. Dr. Andreas Hauer, der seit letztem Jahr als einer von drei JKU-Professoren Mitglied des Höchstgerichts ist, gesprochen. Er beschreibt seine Tätigkeit als VfGH-Richter und spricht auch über seine eigene juristische Laufbahn.

Gerichtspraxis unter der Lupe

In dieser Ausgabe wollen wir außerdem die Gerichtspraxis, die Voraussetzung für einen juristischen Kernberuf ist, genauer beleuchten. Wie lange dauert die Gerichtspraxis und was muss man dabei machen? Und gibt es momentan überhaupt genug freie Plätze? Darüber gibt Mag. Josef Lehner, der aktuell seine Gerichtspraxis am Landesgericht Linz absolviert, im iuris acta-Interview Auskunft.

Das Team der ÖH Jus vor dem Vorhang

Hinter der ÖH Jus, die viele Serviceangebote rund ums Studium bereithält, steht ein engagiertes und großes Team. In diesem iuris acta präsentieren wir die Teammitglieder der ÖH Jus sowie Wijus – vielleicht bekommst du ja ebenfalls Lust, dich in unserem Team zu engagieren.

Viel Spaß bei der Lektüre und erholsame Ferien wünscht

Mario



Mario Hofer
Chefredakteur



Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Chefredakteurs, Impressum	02
Die Vorsitzende am Wort	03
ÖH-Vorsitz	04

Schwerpunkt

Interview mit Univ.-Prof. Dr. Andreas Hauer	06
Interview mit Rechtspraktikant Mag. Josef Lehner	08

Aktuelles aus der ÖH Jus

Interview mit der ÖH Jus-Vorsitzende Magdalena Neuhofer	10
Service und Vertretung im Jus-Studium	12
Deine ÖH Jus: Für dich erreicht	15
Das ist dein ÖH JUS-Team	18
News von deiner ÖH WiJus	24
Deine ÖH WiJus	25
Dein Weg zum Dr.iuris	28
Auslandssemester in Spanien – Linda Danner	30

Impressum und Offenlegung gem. §24 f. Mediengesetz

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: ÖH JKU, Altenbergerstraße 69, 4040 Linz, www.oeh.jku.at
Um den Lesefluss nicht zu stören, wurde auf explizites Gendern verzichtet. Sämtliche Formulierungen umfassen beide Geschlechter.



Anja Federschmid, Mario Hofer, Magdalena Neuhofer, Susanne Kruta, Elias Lugmayr (vorne), Edin Kustura, Anna Stopper von der ÖH Jus.

„Mich persönlich freut besonders, dass erstmals im Sommer Fachprüfungen angeboten werden.“

Liebe Kollegin,
lieber Kollege,

das Semester hat bereits Fahrt aufgenommen: Die ersten Prüfungen sind schon geschrieben und die nächsten lassen auch nicht mehr lange auf sich warten.

Um für ein wenig Ablenkung vom Uni-Alltag zu sorgen, haben wir für dich in der neuen Ausgabe der iuris acta spannende Themen aus der Praxis verpackt – ein kleiner Ausblick auf das, was dich nach dem Studium möglicherweise erwartet.

Ein großes Danke geht an dieser Stelle an das Team rund um Chefredakteur Mario Hofer für die hervorragende Arbeit, die sie mit dieser Ausgabe geleistet haben.

Für dich erreicht

Nach Erscheinen der letzten Ausgabe hat sich einiges getan. Durch viele Gespräche und Verhandlungen konnten wir jüngst einen Erfolg in der **VU Strafrecht 1** erreichen: Die Beurteilung erfolgt nun aufgrund der besten 2 von 3 Klausuren und es gibt **keine Antrittsvoraussetzun-**

gen. Man hat damit ein **beliebiges Streichergebnis**.

Auch in ÖR II konnten wir eine Verbesserung erreichen: Durch die erfolgreiche Absolvierung der KS kann man bis zu **8 Zusatzpunkte** erreichen. Außerdem gibt es eine **geblockte AG ÖR II im Herbst**. Somit kann man ÖR II in nur einem Semester absolvieren.

Was mich persönlich besonders freut ist, dass nun erstmalig **Fachprüfungen im Sommer** angeboten werden. Du hast nun die Möglichkeit, die FP Europarecht oder die FP Arbeits- und Sozialrecht (Termine siehe KUSSS) in den Ferien zu absolvieren. Die Details findest du auch im Heftinneren.

Diese Erfolge tragen ganz klar zu einem schnelleren und erfolgreichen Studium bei. Klar ist für mich: Wir bleiben weiter dran, um laufend Verbesserungen für uns Studierende zu erreichen!

Das steht an

Aber nicht nur in der Vertretungsarbeit tut sich viel. Auch abseits des Studiums wollen wir mit vielen ver-

schiedenen Veranstaltungen einen Einblick in die Praxis geben. Von Hausarbeitenveranstaltungen über den Workshop „EU – What the?!“ bis hin zu einer Exkursion in die Hofburg – es war nicht langweilig. Auch für die nächsten Monate haben wir wieder einiges geplant und freuen uns, wenn du dabei bist!

Ich wünsche an dieser Stelle noch viel Erfolg im restlichen Semester, ausreichend Energie für die anstehenden Prüfungen und würde mich freuen, wenn wir uns bei der einen oder anderen Veranstaltung der ÖH Jus sehen!

Eure Magdalena



Magdalena Neuhofer

ÖH Jus



Für dich im Einsatz!

ÖH-Verhandlungsmarathon für bessere Öffis: Wir bleiben dran!

Die Gespräche für eine Verbesserung der Öffi-Situation an der JKU gehen in die nächste Runde. Die Uni prüft den Bau eines Parkhauses. Gute Nachrichten: Feuerwehrleute und Rettungssanitäter bekommen nun auf Initiative der ÖH JKU 4 Frei-ECTS.

Auch im Sommersemester zeichnet sich der JKU-Parkplatz durch geschlossene Schranken aus. Die ÖH setzt sich für bessere Öffis und ein Parkhaus am Campus ein. Seit letztem Semester laufen nun die Verhandlungen mit den zuständigen Stakeholdern. Erste Termine mit Linz AG, Land OÖ, Stadt Linz und ÖAMTC haben bereits stattgefunden. Jetzt geht es in Gespräche mit dem OÖ Verkehrsverbund und mit den Bürgermeistern in Oberösterreich.

Uni prüft Parkhaus-Bau

Im Laufe der nächsten Jahre soll nicht nur der Campus der JKU

wachsen, sondern auch die Studierendenzahlen und die Anzahl der Unternehmen und Forscher am Campus. Nach langen und harten Verhandlungen mit der Uni ist nun ein Zwischenerfolg gelungen. Die Uni prüft den Bau eines Parkhauses am Campus.

Die Uni prüft den Bau eines Parkhauses am Campus. Ein guter erster Schritt.

-Edin Kustura (AG), ÖH-Vorsitzender

„Das Parkhaus ist die umwelt-

freundlichere Alternative. Wir wollen nicht, dass in die Breite gebaut wird und unsere Grünflächen verschwinden“, betont ÖH-Vorsitzender Edin Kustura (AG).

4 ECTS für Feuerwehrleute

Bereits seit einiger Zeit fordert die ÖH JKU die Anrechnung der Feuerwehrtätigkeit als freie Studienleistung im Studium. Bisher war dies nur für Rettungssanitäter möglich. Jetzt konnte die ÖH die Lehrveranstaltung „KS Ehrenamt“ auch für Feuerwehrleute öffnen.

„Es freut uns, dass die Uni ehrenamtliches Engagement zukünftig noch mehr wertschätzt. Es ist ein



Wolfgang Denthaner

1. Stellvertreter

Edin Kustura

ÖH-Vorsitzender

Hanna Silber

2. Stellvertreterin

schönes Zeichen, dass die Regelung auch auf Feuerwehr-Mitglieder ausgeweitet wurde“, so ÖH-Vorsitzender Edin Kustura, selbst Mitglied der FF Aisting-Furth.

Ehrenamtlicher Einsatz soll belohnt werden.

-Edin Kustura (AG), ÖH-Vorsitzender

So holst du dir deine Studiengebühren zurück

Erst letzte Woche präsentierte die Uni die Kriterien für die Rückerstattung von Studienbeiträgen von erwerbstätigen Studierenden. Studierende mit Nebenjob werden auch in Zukunft entlastet. Die genauen Kriterien findest du auf der der ÖH-Homepage.



ÖH WAHL



27. bis 29. Mai 2019



Verfassungsrichter im Interview

„Manches kommt eben unverhofft“

Mit Univ.-Prof. Dr. Andreas Hauer wurde im März 2018 ein weiterer Professor der JKU als Richter am Verfassungsgerichtshof (VfGH) angelobt. *juris acta*-Chefredakteur Mario Hofer hat mit Hauer über seine Arbeit am VfGH gesprochen.

Sie sind jetzt seit etwas mehr als einem Jahr Richter am VfGH. Haben Sie das entsprechende Angebot sofort angenommen oder mussten Sie darüber nachdenken?

Eine solche Möglichkeit ergibt sich nicht oft, da muss man nicht lange nachdenken.

War es Ihre Vorstellung oder Ihr Ziel, Verfassungsrichter zu werden?

Solche Dinge sind kaum planbar, das hängt auch stark von der politischen Konstellation ab. Letztes Jahr hat es sich dann aber schnell ergeben, vieles kommt eben unverhofft.

Momentan befinden Sie sich (Stand Anfang März, Anm.) wieder in einer Session des VfGH. Wie läuft eine solche ab?

Prinzipiell kommen verschiedene Eingaben, Anträge oder Beschwerden herein, die jeweils einem Richter zugewiesen werden, dem sogenannten Referenten. Dieser betreut seinen Fall, führt das Vor-

verfahren und arbeitet dann einen Entscheidungsentwurf aus. Dieser Entwurf wird dann vor der Session an alle Mitglieder versandt, mit mehr oder minder umfangreichen Materialien, das sind Stöße an Vorentscheidungen, Literatur und Gesetzen. Dann kommt eine sehr intensive Beratungsphase, in der die Richter zusammentreten und die in der Zeit zwischen den Sessionen erarbeiteten Entwürfe beraten und einen entsprechenden Willen bilden. Manchmal wird der gesamte Entwurf umgestoßen, manchmal nur an der Begründung etwas geändert.

*Richter sollen
möglichst wenig in
den Raum der Politik
eingreifen.*

-Dr. Andreas Hauer, Verfassungsrichter

Wie viele Fälle werden schätzungsweise in einer Session bearbeitet?

Grundsätzlich haben wir nach den

Tätigkeitsberichten der vergangenen Jahre einen jährlichen Anfall von etwa 5000 Geschäftsfällen, das ist natürlich eine erhebliche Belastung für jeden Richter. Man muss aber relativieren, dass alleine um die 2000 Fälle Verfahrenshilfesanträge in Fremdenrechtssachen sind. Viele Eingaben sind einfach zu erledigen, einige Eingaben sind sehr komplex und betreffen wichtige Fragen. Das sind die Fälle, die dann ins Plenum kommen. Neben dem Plenum gibt es die kleine Besetzung von sechs Richtern, in der einfache Fälle erörtert und entschieden werden. Zu Ihrer konkreten Frage: Im Plenum werden dann pro Session ungefähr 30 bis 40 Fälle, in den kleinen Besetzungen so um die 200 bis 300 Fälle bearbeitet.

Wie ist die Arbeit als Verfassungsrichter zeitlich vereinbar mit Ihrer Tätigkeit als Uni-Professor?

Zeitlich ist das schon eine große Herausforderung. Ich selbst bin ja auch Referent, habe also auch

Fälle vorzubereiten. Die Arbeit beschränkt sich also nicht nur auf die Zeit der Sessionen, sondern ist auch in der Zeit dazwischen zu erledigen. Das ist schon eine erhebliche Arbeitsbelastung. Deshalb kürzen Richter, die gleichzeitig eine Professur innehaben, ihre professorale Tätigkeit dienstrechtlich. Konkret wird üblicherweise auf etwa 50 Prozent der Dienstpflicht – und damit auch des Gehalts – reduziert.

Es fallen jährlich etwa 5000 Geschäftsfälle am VfGH an.

–Dr. Andreas Hauer, Verfassungsrichter

Sollten auch am VfGH, so wie am Verwaltungsgerichtshof (VwGH), Berufsrichter tätig sein?

Das muss die Politik entscheiden. Jedes System hat seine Vorteile – der große Vorteil des nebenberuflichen Richtertums liegt darin, dass auch andere praktische Erfahrungen einfließen und die Richter auch noch andere Kontakte mit der juristischen Realität haben.

Die VfGH-Entscheidungen werden in den Medien öfters kontrovers diskutiert. Man denke an das Erkenntnis über die Ehe für

Gleichgeschlechtliche. Damals (Hauer war noch nicht Verfassungsrichter, Anm.) wurde kritisiert, der VfGH habe hier eine politische Entscheidung vorweggenommen.

Das will ich als Richter nicht kommentieren. Mein rechtspolitischer Zugang ist aber der, dass die Richter sich auf die juristischen Aspekte beschränken sollen und möglichst wenig in den Raum der Politik eingreifen sollen. Bei manchen Fällen lässt es sich aber nicht vermeiden.

Noch zu Ihrer persönlichen Jus-Karriere. Wie kamen Sie dazu, Jus zu studieren?

Als ich etwa 18 war, gab es gewisse Optionen, mich hätte kurz das Studium der Forstwirtschaft interessiert, mein Vater wollte, dass ich Medizin studiere. Wir konnten uns dann „einigen“, dass ich Jus studiere.

Gab es für Sie auch andere Optionen zur universitären Karriere?

Primäre Option war die Anwaltschaft, die hat mich damals sehr interessiert. Ich war aber auch von der Hochschule sehr beeindruckt und konnte mir vorstellen, auch zu veröffentlichen. Ich bin dann durch Zufall nach Linz gekommen, da war eine Stelle an der Uni ausgeschrieben gewesen. Ich dachte, das sei



Zur Person

Univ.-Prof. Dr. Andreas Hauer studierte in Wien Jus. Er arbeitete bereits 1998 bis 2000 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am VfGH, seit 2000 lehrt er an der JKU Öffentliches Recht. Er ist Vorstand des Instituts für Verwaltungsrecht und Verwaltungslehre. Seine Schwerpunkte sind unter anderem das Staats- und Verwaltungshandeln, Energie-, Umwelt- und Polizeirecht.

nur eine kurze Phase, aber wie das so oft ist, hat sich der Weg, den ich eingeschlagen habe, verfestigt.



Wordrap:

Wenn ich ein Gesetz wäre ...

Ich wäre geneigt, das B-VG zu nehmen (lacht), aber nehmen wir lieber das AVG.

Das AVG ...

Ist ein sehr gutes Gesetz, aber nicht alle Novellen, die dazugekommen sind, sind von der gleichen sprachlichen Qualität wie die Stammfassung.

Soviele Stunden verbringe ich am Tag mit Jus...

Schwer zu beantworten, da ich keine festen Arbeitszeiten habe. Man steht auf und denkt an seine Fälle, man geht schlafen mit seinen Fällen. Also etwa 24 Stunden minus Schlafenszeit.

Wenn ich mich nicht mit Jus beschäftigte...

Dann so viel wie möglich mit meiner Familie oder, soweit die Zeit vorhanden ist, mit der Hauswirtschaft.

Dieses Buch finde ich genauso gut wie meine eigenen...

Ich komme wenig zum Lesen, ein nicht-juristisches fällt mir daher jetzt nicht ein, ich schätze aber das Lehrbuch von Hengstschläger/Leeb sehr.

Rechtspraktikant im Interview

„Von der Rechtspraxis habe ich bis jetzt nur profitiert“

Wer einen juristischen Kernberuf (Rechtsanwalt, Notar, Staatsanwalt oder Richter) ausüben möchte, muss nach Abschluss des Jus-Studiums die siebenmonatige Gerichtspraxis absolvieren. Wo diese zu absolvieren ist, wie lange sie dauert und welche Aufgaben man dabei zu erledigen hat, erklärt Rechtspraktikant Mag. Josef Lehner im iuris acta-Interview.

An welchem Gericht und in welchen Abteilungen legst du deine Gerichtspraxis ab?

Ich war anfangs dem Bezirksgericht Perg zugeteilt, wo ich meinen Ausbildungsrichter bei der Erledigung diverser Aufgaben in seiner Straf- und Zivilrechtsabteilung unterstützt habe. Mit März wurde ich dem Landesgericht Linz zugeteilt – dort zunächst zwei Monate in eine Strafabteilung. Die letzten beiden Monate bis Ende Juni werde ich dann einer zivilrechtlichen Abteilung zugeteilt. Es ist grundsätzlich so, dass man im Sprengel des OLG Linz (Oberösterreich und Salzburg) drei Monate an ein Bezirksgericht (BG) und vier Monate an ein Landesgericht (LG) zugeteilt wird. Dies kann aber zum Teil variieren: So werden manche Kollegen auch der Staatsanwaltschaft zugeteilt und dürfen dort bei Verhandlungen die Rolle des Anklägers übernehmen.

Bis dato habe ich noch keine für mich sinnlose Tätigkeit gemacht.

-Mag. Josef Lehner, Rechtspraktikant

Wie funktioniert der Anmeldeprozess zur Gerichtspraxis?

Im Grunde genommen ist der Anmeldeprozess relativ einfach: Auf der Homepage des OLG Linz – das für die Organisation und Ausrichtung der Gerichtspraxis zuständig ist – findet sich ein Anmeldeformular samt Informationen zu den bei der Anmeldung vorzuweisenden Dokumenten (zB Bescheid über den Magister-Grad). Etwas ungewöhnlich mag der Umstand

erscheinen, dass man einen handgeschriebenen (!) Lebenslauf verfassen und vorlegen muss. Aber auch diese Aufgabe sollte wohl für jeden zu meistern sein. Im Zuge der Anmeldung kann man auch angeben, welchem Gericht man nach Möglichkeit zugeteilt werden möchte. Im Sprengel des OLG Linz gibt es vier Termine im Jahr, an denen man sein Rechtspraktikum starten kann. Im Vorfeld der Anmeldung sollte man die einschlägigen Anmeldefristen beachten und sich rechtzeitig über diese informieren. Zu Beginn der Ausbildungszeit bei Gericht muss man auch angeben, ob man Aufnahmewerber in den richterlichen Vorbereitungsdienst („Übernahmewerber“) sein möchte oder nicht.

Wie hat sich der Umstieg vom Studium in die Gerichtspraxis gestaltet und welche Kernkompetenzen des Studiums benötigst du am häufigsten?

Am Anfang ist der Wechsel in die Arbeitswelt sicherlich eine gewisse Umstellung zum Studienalltag – meiner Meinung nach auch dann, wenn man während des Studiums schon gearbeitet hat. Allerdings gewöhnt man sich schon nach wenigen Arbeitstagen an die neue Situation. Was die Frage nach den Kernkompetenzen betrifft, so sollte man im Zivilrecht, aber auch im Zivilprozessrecht einen entsprechenden Kenntnisstand aufweisen, damit man vom Gerichtsjahr richtig profitieren bzw. eine ordentliche Arbeit leisten kann. Je nach Zuteilung sind am BG auch andere Rechtsgebiete wie Exekutions- und das Außerstreitverfahrensrecht relevant. Am LG werden

einem dann auch Gebiete wie das Strafrecht, oder das Arbeits- und Sozialrecht begegnen. Am Anfang sollte man sich aber keineswegs dadurch verunsichern lassen, dass man nicht das gesamte im Studium erlangte Wissen sofort und jederzeit abrufbereit hat. Mit der Zeit wird im Gerichtsjahr nämlich Vieles aufgefrischt und durch die praktische Arbeit lernt man viel Neues dazu.

Der Einblick in das Justiz- und Gerichtswesen kann niemandem schaden.

-Mag. Josef Lehner, Rechtspraktikant

Wie kann man sich den Alltag als Gerichtspraktikant vorstellen?

Das ist von Gericht zu Gericht unterschiedlich. Am Bezirksgericht Perg war ich die meiste Zeit im Büro meines Ausbildungsrichters und durfte ihn bei seiner täglichen Arbeit begleiten und unterstützen. Außerdem bereitete ich Urteilsentwürfe vor, begleitete ihn zu Verhandlungen und Lokalaugenscheinen und unterstützte ihn am Amtstag. Regelarbeitszeiten als Rechtspraktikant sind die allgemeinen Gerichtszeiten (07:30 bis 15:30 Uhr), es kann aber manchmal länger werden, wenn es gilt, einen komplexeren Fall gemeinsam mit dem Richter vorzubereiten oder wenn einmal eine Verhandlung länger dauern sollte. Vorteilhaft war in diesem Zusammenhang wohl auch, dass ich der einzige Rechtspraktikant an „meinem“ BG war und sich der Richter daher besonders viel Zeit für meine

Ausbildung nehmen konnte. Am LG ist der Ablauf im Grunde sehr ähnlich, allerdings ist alles viel größer strukturiert und der Kontakt zum Richter nicht ganz so intensiv. Nichtsdestotrotz lerne ich auch am LG viel Neues und Interessantes und genieße die Zeit hier sehr (allein schon wegen der nunmehr zahlreichen Rechtspraktikanten-Kollegen). Insgesamt hängt die Gestaltung des Arbeitsalltages jedenfalls sehr davon ab, welchen Gerichten bzw. Richtern man zugeweiht wird.

Wie beurteilst du die Wichtigkeit eines Gerichtsjahres im Hinblick auf die Chancen am Arbeitsmarkt?

Das Gerichtsjahr ist grundsätzlich für die sogenannten „kernjuristischen“ Berufe wie jene des Rechtsanwaltes, des Richters, des Staatsanwalts und des Notars eine gesetzlich zwingende Voraussetzung. Sicherlich wird der Einblick in das Justiz- und Gerichtswesen niemandem schaden, auch dann nicht, wenn man sich später für den Gang in die Privatwirtschaft oder für den öffentlichen Dienst entscheidet. Ich kann behaupten, bis dato noch keine für mich sinnlose Tätigkeit gemacht zu haben – ganz im Gegenteil: ich konnte schon jetzt viel für meinen weiteren Werdegang dazulernen, vor allem inhaltlich.

Im April des letzten Jahres war die Aufregung unter den Studierenden groß: Es wurde ein Aufnahmestopp für Gerichtspraktikanten verhängt. Wie hast du die damalige Situation empfunden?

Als äußerst ärgerlich und auch verunsichernd, da eine Zeit lang nicht klar war, wie es in dieser Sache weitergehen würde und ob auch ich und meine Studienkollegen davon betroffen sein würden. Allerdings

hat hier die ÖH JUS – gemeinsam mit anderen – schnell reagiert und sich sehr deutlich gegen diese Einsparmaßnahmen ausgesprochen. Unter anderem dadurch konnte erreicht werden, dass wieder ausreichend finanzielle Mittel bereitgestellt wurden. Letztendlich bin ich froh, dass es bei meinen Kollegen und mir dann mit der Anmeldung geklappt hat.

Was würdest du an der Gerichtspraxis ändern und bist du grundsätzlich zufrieden?

Bis dato bin ich äußerst zufrieden mit der Gerichtspraxis. Ändern würde ich inhaltlich eigentlich nicht wirklich etwas; eventuell den monatlichen Ausbildungsbeitrag, der – angesichts der Tatsache, dass man ja doch ein Studium absolviert hat – eher gering ausfällt.

Wie soll dein künftiger Karriereweg aussehen?

Mein Plan ist es, Rechtsanwalt zu werden. Die Anwaltsprüfung und die Eintragungsfähigkeit in die Liste der Rechtsanwälte sind auf jeden Fall meine nächsten großen Ziele für die kommenden Jahre. Was danach kommt, ist natürlich nicht immer zu 100 % planbar, allerdings sehe ich mich derzeit schon auch auf lange Sicht im anwaltlichen Berufsfeld. Direkt nach dem Ende der Gerichtspraxis setze ich daher meinen Ausbildungsweg fort und fange als Rechtsanwaltsanwärter in einer Linzer Wirtschaftskanzlei an. Ich würde allen



Mag. Josef Lehner ist derzeit am LG Linz.

Kolleginnen und Kollegen jedenfalls empfehlen, im Hinblick auf den eigenen Berufswunsch ganz offen und aufgeschlossen in das Gerichtsjahr zu gehen – hier erhält man nämlich viele direkte Einblicke, die einem die Entscheidung in die eine oder andere Richtung erleichtern können.

Zur Person

Mag. Josef Lehner ist 24 Jahre alt. Er absolvierte das Jus-Studium an der JKU von 2014 bis 2018 und ist nun Rechtspraktikant am LG Linz.



Maximilian Schmid

ÖH Jus





Elias Lugmayr

Magdalena Neuhofer

Vanessa Fuchs

Mario Hofer

500 Tage ÖH Jus-Vorsitzende

„Die wichtigste Aufgabe ist die Vertretungsarbeit“

Magdalena Neuhofer studiert Jus im 6. Semester und ist seit etwa 500 Tagen Vorsitzende der ÖH Jus. Im *iuris acta*-Interview zieht sie Bilanz und gibt Auskunft über ihre Arbeit.

Du bist nun seit Jänner 2018 ÖH Jus-Vorsitzende. Was hat sich in dieser Zeit getan?

Wir waren in ständigem Austausch mit Studierenden und den Lehrenden und konnten somit vieles erfolgreich umsetzen. Einer der jüngsten Erfolge ist der neue Prüfungsmodus in Strafrecht I. Viele Studierende haben den bisherigen Modus als wenig schaffbar empfunden, da wurde jetzt eine Korrektur vorgenommen. Die Qualität bleibt gesichert, der Prüfungsmodus ist jetzt aber fairer: Man muss 2 von 3 Klausuren positiv absolvieren und hat zudem keine Antrittsvoraussetzungen mehr. Ein großer Fortschritt ist, dass diesen Sommer erstmals Fachprüfungen, nämlich Europarecht und Arbeits- und Sozialrecht, angeboten werden. Das war eine langjährige Forderung der ÖH Jus und trägt zu einem schnellen und erfolgreichem Studium bei. Es gibt außerdem in den Sommerferien die Möglichkeit, die Klausur in Rechtsphilosophie und

Repetitorien aus Steuerrecht und ZGV zu absolvieren.

Eine Änderung gab es auch in der Übung Öffentliches Recht II - da ist die AG nun Voraussetzung, um zur UE ÖR II (2) antreten zu können.

Genau, aber wir haben als ÖH Jus eine positive Lösung für die Studierenden verhandelt: Die AG wird nun jedes Semester geblockt angeboten, sodass man die Übung trotzdem zügig in einem Semester absolvieren kann. Damit entsprechen wir den Qualitätsanforderungen für die Übung und sorgen trotzdem dafür, dass man schnell im Studium vorankommt. Zudem kann man durch Absolvierung der KS bis zu acht Zusatzpunkte für die AG bekommen.

In der Übung Öffentliches Recht II gibt es dank der ÖH Jus jedes Semester eine Schwerpunktsetzung für die ersten beiden Klausuren. Ist das auch bei anderen

Fächern so?

Ja, diese Schwerpunktsetzung gibt es nun auch in der Übung Strafrecht II bei Professor Birklbauer. Da gibt es dieses Semester eine Schwerpunktsetzung im Besonderen Teil und im Strafprozessrecht (Details siehe im Heftinneren, Anm.). Nachdem die Stoffmengen im zweiten Abschnitt sehr groß sind, erleichtern Einschränkungen die Vorbereitung auf die Prüfungen sehr.

Bei den vielen Gesprächen mit den Professoren bringe ich die Anliegen von uns Studierenden an.

-Magdalena Neuhofer, ÖH Jus

Wie sieht deine alltägliche Arbeit als ÖH Jus-Vorsitzende aus?

Die wichtigste und zeitintensivste Aufgabe ist die Vertretungsarbeit. Die besteht einerseits natür-

lich aus der Arbeit in den Gremien, wie der Studienkommission, in der der Studienplan beschlossen wird. Andererseits sind es aber vor allem die vielen Gespräche mit den Professorinnen und Professoren, bei denen ich die Anliegen von uns Studierenden anbringe.

Zudem verstehen wir uns als Servicekraft für Jus-Studierende. Das drückt sich vor allem durch die Sprechstunden aus, die an Vorlesungstagen montags bis donnerstags jeweils von 10 bis 12 Uhr im Jus-Kammerl im Keplergebäude stattfinden. So kommen wir in direkten Kontakt mit den Studierenden. Wir können beraten, erfahren aber auch die Probleme Anliegen der Studierenden und können uns so auch für Verbesserungen einsetzen. Auch auf Facebook sind wir unter ÖH Jus JKU sehr aktiv. Wir berichten dort über unsere alltägliche Arbeit, Veranstaltungen oder auch Stellenausschreibungen im Rechtsbereich.

Ist Arbeit nicht auch oft fordernd und anstrengend?

Natürlich, aber das gehört dazu, wenn man Verantwortung übernimmt. Ziel einer effektiven Studienvertretung ist es, sich für die Studierenden, in meinem Fall die Jus-Studierenden, einzusetzen. Das ist auch oft fordernd, vor allem wenn sich Projekte nicht so schnell umsetzen lassen, wie man es gerne hätte. Wenn man aber dann einen Erfolg erreicht, dann ist das eine tolle Erfahrung und man ist auch ein bisschen stolz auf sich.

Inwiefern profitiert man von der ÖH-Arbeit?

Man hat durch die Arbeit in der ÖH die Möglichkeit, sich selbst wei-

terzuentwickeln und Fähigkeiten zu lernen, die man im Studium so nicht vermittelt bekommt. Ich kann jedem, der Interesse hat, in der ÖH Jus mitzuarbeiten, nur ans Herz legen, sich bei uns zu melden.

Welche Projekte sind geplant und wo siehst du für die Zukunft Schwerpunkte?

Wir können vor allem im Bereich der Sommerkurse und Sommerprüfungen noch einiges erreichen. Heuer gibt es zwei Fachprüfungen. Das ist gut so, aber unser Anspruch ist natürlich, dass noch mehr angeboten werden. Viele Jus-Studierende wollen die Sommerferien nutzen, um im Studium weiterzukommen. Da müssen Professoren auch bereit sein, uns entgegenzukommen. Außerdem setzen wir uns dafür ein, dass man für die Absolvierung einer Rechtshörerschaft freie ECTS bekommt. Die Rechtshörerschaft ist eine großartige Gelegenheit, Erfahrung zu sammeln, das sollte auch mit ECTS belohnt und attraktiver gemacht werden.

Wie lässt sich die ÖH-Arbeit mit dem Studium vereinbaren?

Ich kann mich in der ÖH Jus auf ein tolles Team verlassen, das mir auch viel Arbeit abnimmt und wirklich gut organisiert ist. Da macht es gleich noch viel mehr Freude, in der ÖH tätig zu sein. Dazu kommt, dass das ÖH-Engagement generell von Studierenden, Freunden und Familie sehr geschätzt wird, da hat man dann viel Rückhalt. Eine gewisse Portion Ehrgeiz, Konsequenz und Zeitmanagement ist natürlich auch erforderlich, das kann ich nicht abstreiten.

Was zeichnet das Jus-Studium an



Magdalena Neuhofer ist seit 500 Tagen ÖH Jus-Vorsitzende.

der JKU besonders aus?

Das Jus-Studium in Linz ist deshalb so attraktiv, weil die Betreuungsverhältnisse großartig sind und das Linzer Studium eine hohe Qualität aufweist. Das bestätigen auch viele Nicht-Linzer, die an anderen Unis in Österreich tätig sind. Auch der Mittelbau, also die Uni-Assistenten sind bei uns sehr engagiert und gehen auf die Probleme der Studierenden ein. Dazu kommt der große Campusumbau, der die JKU in Zukunft noch attraktiver machen wird.

Wenn du dir für das Linzer Jus-Studium etwas wünschen könntest – was wäre das?

Ich hoffe natürlich, dass diese Wünsche nicht nur Wünsche bleiben. Generell wäre etwas mehr Praxisbezug im Studium gut. Außerdem sollten Kurse jedes Semester angeboten werden und vor allem mehr Sommerprüfungen sind mir persönlich ein großes Anliegen. Als ÖH Jus arbeiten wir daran, soviel wie möglich davon umzusetzen!

WORDRAP

Am meisten gefällt mir an meiner Arbeit als ÖH Jus Vorsitzende: Die Möglichkeit, mich selbst weiterzuentwickeln und die Zusammenarbeit mit einem großartigen Team.

Kein Morgen ohne: Kaffee

Nicht genug bekommen kann ich von: italienischem Essen, Nudeln

Mein Lieblingsplatz an der Uni ist: das ÖH-Büro und im Sommer auch der Uniteich

Meine nächste Prüfung ist: Public International Law

In 10 Jahren möchte ich: Jedenfalls die Rechtsanwaltsprüfung erfolgreich abgelegt haben und an meiner Arbeit genauso viel Spaß haben, wie aktuell an der Arbeit als ÖH Jus-Vorsitzende.

Service

Elias Lugmayr

Susanne Kruta

und Vertretung

im Jus-Studium

Über die ÖH Jus stolperst du wahrscheinlich immer wieder, sei es durch die Sprechstunden oder den ÖH Jus-Kommentar, den wir jedes Semester an die Studierenden versenden. Aber was machen wir eigentlich noch so? Hier findest du einen Überblick über alle Services und Leistungen, die dir die ÖH Jus bietet.

§

Hausarbeiten-Veranstaltungen

Jedes Semester gibt es von der ÖH Jus die Hausarbeiten-Veranstaltungen mit Professor Geroldinger, in denen du das wichtigste rund ums Verfassen von Hausarbeiten vermittelt bekommst: Aufbau, Zitieren, Literaturrecherche. Außerdem haben wir einen kompakten Leitfaden zum Erstellen einer Hausarbeit entworfen, den du dir jederzeit im Jus-Kammerl im Keplergebäude abholen kannst.

§

Beratung & Service – und das jeden Tag

Montags bis donnerstags stehen wir dir in den Sprechstunden im Keplergebäude zur Verfügung, wo du dich in allen Jus-relevanten Fragen informieren kannst. Außerdem sind wir für dich immer unter jus@oeh.jku.at für deine Fragen, Wünsche und Anregungen zum Studium erreichbar.

§

Stellenausschreibungen auf Facebook

Auf der Suche nach einem Nebenjob im Rechtsbereich? Auf unserer Facebook-Seite (ÖH Jus JKU) findest du regelmäßig Stellenausschreibungen in Kanzleien oder Unternehmen. Wenn du also juristische Praxis sammeln willst – reinklicken und bewerben!



Podiumsdiskussionen

Als ÖH Jus veranstalten wir jedes Semester Podiumsdiskussionen zu aktuellen Rechtsthemen. Besonders beliebt war unsere Diskussion zum Thema Digitalisierung im Rechtsbereich, unter anderem mit Professor Stefan Perner. Ebenfalls gut besucht war die Veranstaltung Berufsperspektiven für Juristen im öffentlichen Recht. Auch die kommenden Semester werden wir wieder Diskussionsrunden zu spannenden Themen veranstalten.



Exkursionen zu Polizei und Justiz

Ebenfalls großer Beliebtheit erfreuen sich die Exkursionen der ÖH Jus in die Landespolizeidirektion bzw. in die Justizanstalt, wo die Teilnehmer exklusive Einblicke bekommen und sich über die Arbeit dort informieren können. Dieses Semester veranstalten wir außerdem gemeinsam mit dem Referat für Bildungspolitik eine Exkursion in die Hofburg.



ÖH Jus Kommentar

Verlässlich bekommst du jedes Semester den frischen ÖH Jus Kommentar, in dem du alle Lehrveranstaltungen findest und dir somit bereits vor Anmeldebeginn dein Semester zusammenstellen kannst. Neben den LVAs findest du wertvolle Tipps von deiner ÖH Jus. Daneben publizieren wir auch das iuris acta, das du in gerade in den Händen hältst und halten dich über alle relevanten Fragen auf dem Laufenden.



v.l.: Elias Lugmayr, Anja Federschmid, Magdalena Neuhofer, Mario Hofer und Susanne Kruta



Stammtische & Punschstand

Auch Jus-Studierende brauchen eine Pause vom Paragraphendschungell! Regelmäßig veranstalten wir als ÖH Jus daher Stammtische, bei denen du dich mit Mitstudierenden vernetzen und übers Studium austauschen kannst. Im Advent laden wir außerdem traditionell zum ÖH Jus-Punschstand.



Schwerpunktvorstellung

Bei den Schwerpunkten hast du in Jus die Qual der Wahl. Um herauszufinden, welcher Schwerpunkt dir am besten zusagt bzw. dich interessiert, gibt es von der ÖH Jus Schwerpunktveranstaltungen, bei denen Lehrende ihre Schwerpunkte präsentieren und vorstellen.



Advokat-Schulung

Advokat ist eines der wichtigsten Recherche-Programme für Rechtsanwältinnen. Damit du gut damit umgehen kannst, bieten wir jedes Semester eine Advokat-Schulung an.



Elias Lugmayr

Magdalena Neuhofer



Deine ÖH Jus: Wir bewegen die JKU

v.l.: Anja Federschmid, Edin Kustura, Magdalena Neuhofer, Anna Stopper und Elias Lugmayr

ÖH Jus – Unsere Erfolge

Neben dem Serviceangebot setzt sich das Team der ÖH Jus in Verhandlungen mit Professoren und dem Mittelbau intensiv für eine Verbesserung der Studienbedingungen in Jus ein. Hier siehst du einen Auszug der Erfolge, die wir in den letzten Jahren umsetzen konnten:



Neuer Prüfungsmodus in Strafrecht I

Der bisherige Prüfungsmodus in Strafrecht I hat viele Jus-Studierende trotz großem Lernaufwand verzweifeln lassen. Wir haben eine neue Lösung ausverhandelt: Ab dem Sommersemester gibt es keine Antrittsvoraussetzungen mehr für die 3. Klausur der VU Strafrecht I. Außerdem muss die 3. Klausur nicht zwingend positiv sein. Die besten 2 von 3 Klausuren zählen. Die Änderung betrifft das Präsenzstudium. Im MM-Studium ändert sich nichts, hier hat es diese Voraussetzungen nicht gegeben. Damit bleibt die Qualität erhalten, der Prüfungsmodus ist aber fairer gestaltet.



Mehr Sommerkurse und Fachprüfungen denn je

Das gab es noch nie: Diesen Sommer kannst du während der Sommerferien die Fachprüfung in Arbeits- und Sozialrecht bzw. die Fachprüfung in Europarecht ablegen (die genauen Termine findest du auf der Homepage der ÖH Jus). Ebenfalls in den Ferien möglich: Die Klausur in Rechtsphilosophie bzw. Repetitorien aus Steuerrecht und ZGV. Damit musst du die Sommermonate nicht ungenützt verstreichen lassen!



Schwerpunktsetzung in der Übung Strafrecht II

Für das dieses Semester wurde für die Übung Strafrecht II (bei Prof. Birk-Ilbauer) eine Schwerpunktsetzung für die ersten beiden Klausuren festgelegt.

■ Allgemeiner Teil:

Hier sind sämtliche Gebiete ohne Einschränkung prüfungsrelevant.

■ Besonderer Teil:

1. Klausur: Schwerpunktsetzung auf die Bereiche Leib und Leben, Freiheit, sexuelle Integrität und Selbstbestimmung sowie Staatsgewalt

2. Klausur: Schwerpunktsetzung auf die Bereiche Vermögen, Urkunden und unbare Zahlungsmittel. Für Abschluss- und Hoffnungsklausur gibt es keine Schwerpunktsetzung.

■ Strafprozessrecht:

1. Klausur: Schwerpunktsetzung im Bereich Prozessgrundsätze und Ermittlungsverfahren

2. Klausur: Schwerpunktsetzung im Bereich Haupt- und Rechtsmittelverfahren. Für Abschluss- und Hoffnungsklausur gibt es auch hier keine Schwerpunktsetzung.

■ Sanktionenrecht:

Bei der Lehrveranstaltung Übung Strafrecht II wird das Sanktionenrecht erst bei der Abschluss- und Hoffnungsklausur geprüft.



Zusatzpunkte für den Kurs ÖR II

In Öffentlichem Recht II haben wir es attraktiver gemacht, die Kurse zu absolvieren: Pro Kurs bekommst du für die AG Öffentliches Recht II bereits zwei Punkte angerechnet.



Geblockte AG für die UE Öffentliches Recht II

Mit dem Wintersemester wird es für Öffentliches Recht II eine Änderung: Um die Übung absolvieren zu können, ist die AG nun Voraussetzung. Das würde aber ein schnelles und effektives Studieren erschweren. Aus Qualitätsgründen ist die Änderung aber nachvollziehbar. Als ÖH Jus haben wir eine positive Lösung gefunden: Die AG wird ab sofort auch geblockt angeboten! Damit erfüllt man die Voraussetzungen für die Übung, kann Öffentliches Recht II dank des Blocktermins aber trotzdem zügig in einem Semester absolvieren.



Aufnahmestopp für die Gerichtspraxis abgewandt

Anfang 2018 ließ der Justizminister aufhören: Aufgrund von Einsparungen im Justizbereich würde es einen Aufnahmestopp für die Gerichtspraxis geben. Diese ist für Jus-Absolventen notwendig, um einen juristischen Kernberuf anstreben zu können. Gemeinsam mit Studienvertretungen anderer Unis haben wir eine Petition gestartet und konnten den Aufnahmestopp erfolgreich abwenden.



Schwerpunktsetzung in ÖR II

Fasst man Verwaltung und Verfassung in Öffentlichem Recht II zusammen, kommt schon eine beachtliche Stoffmenge heraus. Zumindest in der Übung konnten wir bei den Klausuren erreichen, dass es jeweils für die erste und zweite Klausur eine Schwerpunktsetzung auf Verwaltung bzw. Verfassung gibt. Damit ist eine effiziente und gezielte Prüfungsvorbereitung möglich.



Immer für dich im Einsatz: Deine ÖH Jus. Am Foto: Anja Federschmid, Elias Lugmayr, Magdalena Neuhofer.

Iuris acta – Vorstellung des Teams

Nie ohne mein Team

Hinter der ÖH Jus steckt ein großes Team voller motivierter und engagierter Jus-Studierenden. In dieser Ausgabe von iuris acta holen wir das Team vor den Vorhang. Vielleicht bekommst du ja ebenfalls Lust, im Team mitzuwirken? Dann schreib uns unter jus@oeh.jku.at!



Magdalena Neuhofer

20, studiert Jus im 6. und Wijus im 1. Semester

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich mich hier für andere Studierende einsetzen kann, mir diese Arbeit unglaublich viel Spaß macht und das Team der ÖH Jus aus großartigen Menschen besteht, von denen ich viele meine Freunde nennen darf.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 6 MRK, weil jeder die gleichen Chancen und Möglichkeiten bekommen soll. Außerdem ist mir Pünktlichkeit wichtig – daher auch das Recht auf Entscheidung in angemessener Zeit!

Mario Hofer

20, studiert Jus im 4. und Wijus im 1. Semester

Ich bin bei der ÖH Jus, weil man als Mitglied des ÖH Jus-Teams aktiv daran mitarbeitet, das Jus-Studium an der JKU für die Studierenden weiter zu verbessern.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 18 Abs 1 B-VG, da ich froh bin, in einem Rechtsstaat zu leben, in dem es kein willkürliches Handeln gibt.



Vanessa Fuchs

21, studiert Jus im 2. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich mich für die Anliegen von uns Studierenden einsetzen kann. Außerdem können wir als Gemeinschaft nicht nur Spaß haben, sondern mehr an der Uni bewegen!

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich das Weingesetz.



Elias Lugmayr

20, studiert Jus im 6. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich in meinen ersten Semestern stark von der Beratung und den Services der ÖH Jus profitiert habe und meine Erfahrung jetzt an jüngere Studierende weitergebe.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich die Obstweinverordnung. Ich bin ein Mostviertler.

Susanne Kruta

21, studiert Jus im 6. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich mich gerne für meine Kollegen gegenüber den Professoren einsetze und ihnen mit ihren Problemen weiterhelfen möchte.

Wenn ich ein Gesetz wäre, dann wäre ich das PHG.



Simon Ziegelbäck

23, studiert Jus im 9. Semester und Wijus.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich jungen Studierenden den Weg ins Studium erleichtern will.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich das Eisenbahn-Enteignungsschädigungs-Gesetz.

Edin Kustura

24, studiert Jus im 10. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich die Angebote wie den ÖH Jus Kommentar großartig finde und somit gerne Teil des Teams bin.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 1 B-VG.





Claudia Witzeneder

23, studiert Jus im 10. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil die ÖH eine wirksame Interessensvertretung für uns Studierende sein soll und eine Hilfestellung bietet, wenn man Fragen rund ums Studium hat.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich § 1326 ABGB, weil er mich daran erinnert, dass Frauen sehr oft nur auf ihr Äußeres reduziert werden und für mich auch eine Motivation dafür ist, Gleichstellung und Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern herzustellen.

Johanna Seyer

23, studiert Jus im 10. und Wijus im 3. Semester.

Ich bin bei der ÖH, weil ich den Zusammenhalt bei der ÖH immer schon bewundert habe und auch Teil davon werden wollte, um anderen Studierenden eine Anlaufstelle für jegliche Art von Fragen bieten zu können.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 6 EMRK (Recht auf ein faires Verfahren), weil Fairness für mich sehr wichtig ist und man sowohl im Verfahren den Parteien als auch im Privatleben den Menschen Gehör schenken sollte um erst dann ein unparteiisches Urteil zu fällen.



Thomas Wiesmayr

20, studiert Jus im 6. Semester

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich gerne Menschen bei ihren Anliegen im Studium helfe.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich das Arbeitsruhegesetz (ARG).

Julia Sammer

20, studiert Jus im 2. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich mich für Studienkollegen einsetzen und ihnen weiterhelfen kann.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich das Internationale Kaffee-Übereinkommen.





Marlene Steinbrecher

21, studiert Jus im 6. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich gerne anderen Menschen bei studienspezifischen Fragen weiterhelfe.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 7 B-VG.

Maximilian Schmid

22, studiert Jus im 8. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich den jungen Studierenden den Start ins Studium erleichtern möchte.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 10 EMRK.



Erika Sarolli

19, studiert Jus im 2. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich es wichtig finde, sich beim Studium nicht nur auf die eigene Einschätzung zu verlassen, sondern sich auch mit Höhersemestrigen auszutauschen.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 2 StGG, da ich Ungerechtigkeiten nicht leiden kann.

Sabrina Wagner

23, studiert Jus im 10. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich begeisterte Jus-Studentin bin und diesen Enthusiasmus in einem tollen Team gern an Neulinge weitergebe.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich das B-VG – diplomatisch, immer mit dem gewissen Ermessensspielraum.



Manuel Hutsteiner

23, studiert Jus im 6. Semester und Wijus.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil es mir Spaß macht, anderen Studierenden bei ihrem Studium zu unterstützen.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich die Exekutionsordnung.



Hatice Gezici

27, studiert Jus im 8. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich die Studierenden beim Start ins Studium unterstützen möchte und Einblicke in die Leistungen der ÖH geben will.

Elisabeth Übertsberger

32, studiert Jus seit 2014.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil es mir Spaß macht, als Multimedia-Jus-Studierende meine Studienkollegen, die ebenfalls das Multimedia-Studium absolvieren, zu unterstützen.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 2 StGG.



Kristina Peindl

22, studiert Jus im 4. Semester.

Ich bin bei der ÖH Jus, weil ich anderen Studenten helfen will und ich Teil eines großartigen Teams sein darf.

Wenn ich ein Gesetz wäre, wäre ich Art 2 EMRK, weil das Leben das schönste Geschenk ist und jeder Mensch das Recht auf Leben haben soll.

A young man with short brown hair, wearing a blue long-sleeved shirt, is sitting at a table. He is smiling and looking towards a woman with blonde hair who is out of focus in the foreground. He is holding a blue and white marker over a document on the table. The background shows a bulletin board with various posters, including one for 'LAW AND ORDER' and another for 'LATIN'.

Edin Kustura

ÖH-Vorsitzender



ÖH WiJus

LL.B. – Und dann?

Studierende stellen sich regelmäßig die Frage, wie es nach Abschluss des Studiums für sie weitergeht. Wir haben die ehemalige Vorsitzende der Studienvertretung Wirtschaftsrecht und Absolventin des Bachelorstudiums Nicole Oberwimmer befragt, wie es ihr nach dem Studienabschluss ergangen ist.

Nicole, wie ging es für dich nach deiner Zeit an der Uni weiter?

Ich habe bereits während des Studiums in verschiedenen Rechtsanwaltskanzleien gearbeitet und bin dann auch nach Abschluss des Studiums noch für ein Jahr in der Kanzlei geblieben. Seit November 2017 bin ich nun bei den Kepler Fonds, einem Tochterunternehmen der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich. Dort arbeite ich in der Abteilung für Recht, Steuern und Risikomanagement.

Was gehört in den Aufgabenbereich deines jetzigen Berufs?

In der Arbeit beschäftige ich mich hauptsächlich mit Fonds. Da geht es vor allem um Fondsgründungen, Fondsfusionen und Fondsaufösungen. Ich beschäftige mich auch mit Angelegenheiten, die die FMA betreffen, also zum Beispiel das Einholen für Genehmigungen von Fonds oder das Anzeigen von Fondsaufösungen. In meinen Aufgabenbereich gehören auch

aufsichtsrechtliche Belange oder das Einholen der Zustimmung von der Depotbank vor Gründung eines Fonds oder mir zu überlegen, wie sich ein Fonds am besten zusammensetzt.

Wie hat dich dein Studium auf das Berufsleben vorbereitet?

Zum einen habe ich aufgrund meines Studiums ein besseres Verständnis für das Gesetz. Dadurch ergibt sich eine Erleichterung, wenn ich zum Beispiel mit aufsichtsrechtlichen Themen zu tun habe. Schon alleine der Umstand, dass man sich in einem Gesetzeskommentar zurecht findet, macht das Bewältigen von Aufgaben viel einfacher. Zivilrechtliche oder verwaltungsrechtliche Angelegenheiten kann ich aufgrund meines Studiums auch leichter nachvollziehen und verstehen. Zum anderen hilft natürlich auch die wirtschaftswissenschaftliche Ausbildung, die ich aufgrund meines WiJus-Studiums habe ungemein



Nicole Oberwimmer,
WiJus-Absolventin

um wirtschaftliche Hintergründe und Zusammenhänge in Verbindung mit Wertpapieren zu verstehen.



Anja Federschmid

ÖH WiJus



Vorstellung des ÖH WiJus-Teams

Steckbrief Iuris Acta – ÖH WiJus



Christina Geißler

Alter: 23

Heimatort: Riedau

Studienrichtung/-en: Jus und WiJus

ÖH-Funktion: Vorsitzende der Studienvertretung WiJus

Hobbies: Eigentlich fällt mir da nur das Reisen ein. Lesen und Sport vernachlässige ich momentan (leider) eher.

Ich bin bei der ÖH, weil es mir ein großes Anliegen ist, anderen Studierenden bei Fragen rund ums Studium weiterzuhelfen. Ich kann mich noch gut an meinen Studienbeginn erinnern, damals hatte ich eine Menge Fragen und war froh für diese in der ÖH einen Ansprechpartner zu haben. Das möchte ich gerne an andere Studierende weitergeben. Zudem habe ich in der ÖH eine Gemeinschaft gefunden, die man in dieser Form schwerlich ein zweites Mal finden kann und die mein Studierendendasein in vielerlei Hinsicht positiv bereichert hat.



Anja Federschmid

Alter: 20

Heimatort: Thalheim bei Wels

Studienrichtung/-en: Jus im 6. Semester und WiJus im 4. Semester

ÖH-Funktion: Referentin für Bildungs- und Gesellschaftspolitik, Sprechstunden für ÖH Jus und ÖH WiJus, E-Mail-Beantwortung ÖH Jus

Hobbies: Wandern, Ski fahren, Lesen, ÖH-Engagement, Jungschär, Usikurse, lecker Essen

Ich bin bei der ÖH WiJus, weil ich sehr gerne mit Menschen zusammenarbeite und anderen Studierenden eine Hilfestellung leisten möchte. Gerade im 1. Semester ist es nicht schlecht, wenn man eine Anlaufstelle für alle Anliegen rund ums Studium hat. Auch in höheren Semestern schadet eine konstante Stütze nicht. Aus diesem Grund beantworte ich nicht nur die E-Mails, die an jus@oeh.jku.at gesendet werden, sondern bin auch in Sprechstunden bei der persönlichen Beratung anzutreffen. Ein positiver Nebeneffekt der ÖH WiJus ist außerdem, dass man einen großen Freundeskreis mit vielen Juristinnen und Juristen hat! Und wie jeder weiß – man kann immer einmal eine gute Rechtsberatung brauchen.



Daniel Weilbuchner

Alter: 25

Heimatort: Salzburg

Studienrichtung/-en: Master Finance & Accounting, Bachelor WiJus

ÖH: ÖH-Plagiatscheck, ÖH WiWi und WiJus

Hobbies: Tennis, laufen, LUI

Ich bin bei der ÖH, weil mir selbst zu Beginn meines Studiums von Seiten der ÖH viel weitergeholfen wurde. Das möchte ich jetzt weitergeben.



Anna Stopper

Alter: 21 Jahre

Heimatort: Linz

Studienrichtung/-en: Jus (6.Semester), WiJus (1. Semester)

ÖH-Funktion: Social Media-Beauftragte für die ÖH JUS-Facebookseite, Mitarbeiterin im ÖH-Shop, Sprechstunden für Jus und WiJus

Hobbies: Fortgehen, Freunde treffen

Ich bin bei der ÖH, weil ich mich gerne für die Interessen der Studierenden einsetze und ich durch die Tätigkeiten in der ÖH viele Freunde gewonnen habe.



Christine Schwaiger

Alter: 25

Heimatort: Windhaag bei Perg

Studienrichtungen: Jus/WiJus

ÖH-Funktionen: Mandatarin der ÖH Jus, stv. Referentin im Referat für wirtschaftliche Angelegenheiten

Hobbies: Chor, Klavier spielen, Laufen

Ich bin bei der ÖH, weil es Spaß macht, Studierenden bei Fragen weiterzuhelfen und mit ganz vielen tollen Menschen zusammenzuarbeiten.



Helena Szostak

Alter: 23

Heimatort: Steinerkirchen/Traun

Studienrichtung/-en: Jus, WiJus

ÖH-Funktion: 2. StV ÖH WiJus

Hobbies: Gesang, Theater, Wandern, Lesen, Laufen

Ich bin bei der ÖH, weil ich anderen Studierenden durch die Wirren des Studiums helfen möchte.



Peter Sawicki

Alter: 26

Heimatort: Amstetten, NÖ

Studienrichtung/-en: Jus abgeschlossen, WiJus

ÖH-Funktion: ÖH WiJus Studienvertreter/Mandatar

Hobbies: Rettungssanitäter & Einsatzfahrer beim Roten Kreuz, Wandern, Tennis, Fußball, Skifahren, Laufen, aber auch für andere Sportarten leicht zu begeistern, gerne in der Natur, Fortgehen, Kino

Ich bin bei der ÖH, weil es Freude macht sich in einem großen und sympathischen Team zu engagieren. Zudem lernt man auch viele neue Leute und Freunde kennen und es ist immer ein schönes Gefühl anderen weiterhelfen zu können.



Linda Danner

Alter: 21

Heimatort: Enns

Studienrichtung/-en: Jus und WiJus

ÖH-Funktion: Beratung per E-Mails

Hobbies: Sport, mit Freunden treffen, Keyboard spielen

Ich bin bei der ÖH, weil mir persönlich die Beratung und die weiteren Angebote der ÖH vor allem am Beginn meines Studiums sehr weitergeholfen haben und ich nun gerne andere Studierende bei ihrer Absolvierung des Studiums unterstützen will. Außerdem haben wir als ÖH die Möglichkeit, die Interessen der Studierenden zu vertreten und bei etwaigen Bedenken an die Lehrenden heranzutreten. Gut an meinen Studienbeginn erinnern, damals hatte ich eine Menge Fragen und war froh für diese in der ÖH einen Ansprechpartner zu haben. Das möchte ich gerne an andere Studierende weitergeben. Zudem habe ich in der ÖH eine Gemeinschaft gefunden, die man in dieser Form schwerlich ein zweites Mal finden kann und die mein Studierendendasein in vielerlei Hinsicht positiv bereichert hat.



Gerhard Guttmann

Alter: 27

Heimatort: St. Marien

Studienrichtungen: Jus, WiJus

ÖH-Funktion: WiJus-Mandatar

Hobbies: Sport

Ich bin bei der ÖH, weil ich gerne Studenten der Studienrichtung WiJus bei ihrer Studienplanung helfen möchte



Anja Stoiber

Alter: 22

Heimatort: Linz

Studienrichtung/-en: WiJus

ÖH-Funktion: Studienvertretung – Sprechstunden

Hobbies: Jumping Fitness, Kaffee trinken mit Freunden

Ich bin bei der ÖH, weil ich einerseits anderen das Studieren erleichtern und sie durch meine eigenen Erfahrungen unterstützen möchte, und andererseits gerne Menschen kennenlernen und neue Kontakte knüpfen.

Ich bin bei der ÖH, weil ich einerseits anderen das Studieren erleichtern und sie durch meine eigenen Erfahrungen unterstützen möchte, und andererseits gerne Menschen kennenlernen und neue Kontakte knüpfen. Stunden bei der persönlichen Beratung anzutreffen. Ein positiver Nebeneffekt der ÖH WiJus ist außerdem, dass man einen großen Freundeskreis mit vielen Juristinnen und Juristen hat! Und wie jeder weiß – man kann immer einmal eine gute Rechtsberatung brauchen.



Thomas Schmoll

Alter: 23

Heimatort: Linz

Studienrichtung/-en: WiJus

ÖH-Funktion: ÖH WiJus

Hobbies: Sport, Wandern, Skifahren, Reisen

Ich bin bei der ÖH, weil die Gemeinschaft mehr erreichen kann als nur ein Einzelner.



ÖH Jus – Doktorat

ÖH Jus informiert - Dein Weg zum Dr.iur.



Christina Geissler

ÖH WiJus



Nach Abschluss des Diplomstudiums der Rechtswissenschaften gibt es für dich die Möglichkeit, das Doktoratsstudium der Rechtswissenschaften anzuschließen. Das Doktorat umfasst 180 ECTS. Für die Absolvierung der 180 ECTS ist eine Regelstudienzeit von sechs Semestern vorgesehen. Seit 01.10.2018 ist an der JKU ein neues Curriculum für das Doktoratsstudium in Kraft.

Dissertationskolloquium, Dissertationsvereinbarung und wissenschaftliche Vertiefung

Im Rahmen des Studiums müssen ein Dissertationskolloquium (4 ECTS) sowie eine wissenschaftliche Vertiefung (18 ECTS) absolviert werden. Das Dissertationskolloquium wird vor Abschluss der Dissertationsvereinbarung abgehalten. Beim Kolloquium präsentierst du dein Dissertationsvorhaben vor einem Prüfungssenat, der sich aus zwei Vertretern des Dissertationsfaches sowie einem weiteren Vertreter eines verwandten Faches zusammensetzt. Nähere Informationen hierzu findest du in

§ 4 des Curriculums. Wenn du das Kolloquium erfolgreich absolviert hast, wird eine Dissertationsvereinbarung abgeschlossen. In dieser werden unter anderem Betreuer, Zweitbetreuer, Dissertationsfach, Thema der Dissertation sowie ein Zeitplan festgelegt.

Die wissenschaftliche Vertiefung umfasst das PS Wissenschaftliche Arbeitstechnik (4 ECTS), ein Seminar aus dem Dissertationsfach (4 ECTS) und das SE Methoden und Theorien geschlechtssensibler Rechtswissenschaft (2 ECTS). Des Weiteren sind LVAs im Ausmaß von insgesamt 8 ECTS zu absolvieren. Diese LVAs können von dir grund-

sätzlich selbst ausgewählt werden, die Wahl sollte jedoch mit dem Betreuer abgesprochen werden, da die LVAs eine Nähe zum Dissertationsfach aufweisen sollen. Du kannst für die Vertiefung LVAs aus den Studienschwerpunkten des Diplomstudiums oder andere LVAs, welche die in § 6 Abs 2 des Curriculums beschriebenen Voraussetzungen erfüllen, wählen.

Dissertation und Rigorosum

Die Dissertation an sich umfasst 120 ECTS und das Rigorosum weitere 38 ECTS. Bei der Dissertation, häufig als „Doktorarbeit“ bezeichnet, stellst du unter Beweis, dass du



wissenschaftliche Probleme selbstständig bewältigen kannst. Nachdem deine Dissertation positiv beurteilt wurde, folgt das Rigorosum, wo du deine Dissertation vor einem Prüfungssenat verteidigst. Am Ende deines Studiums steht die Verleihung des akademischen Grades Doktor der Rechtswissenschaften.

ÖH Jus-Tipp von Nicole Traußner:

Die obigen Ausführungen stellen den Ablauf des Doktoratsstudiums zum besseren Verständnis in vereinfachter Form dar. Für genaue Informationen zum Studium, beispielsweise die Zusammensetzung von Prüfungssenaten oder dem Dissertationskolloquium, empfehlen wir, einen Blick ins Curriculum zu werfen oder dich mit deinen Fragen an das Team der ÖH Jus zu wenden.



GEWINNEN MACHT GLÜCKLICH



Wir verlosen jedes Monat mehrere Verlag Österreich Lehrbücher auf unserer Facebook-Seite.



WERDE JETZT FAN
und probier dein Glück!



Auslandsemester – Linda Danner

„Das Auslandssemester in Spanien war eine echte Bereicherung“

Die Frage, ob ich mich für ein Auslandssemester entscheiden sollte oder nicht, fiel mir nicht schwer zu beantworten. Schließlich hat man nicht oft die Möglichkeit, für eine so lange Zeit ins Ausland zu gehen, eine fremde Kultur kennen zu lernen und neue Freunde aus der ganzen Welt zu finden.

Da der Prozess der Bewerbung und Anmeldung zu einem Auslandsstudium dank der Arbeit des Auslandsbüros mit relativ wenig Aufwand verbunden ist, stellt die Auswahl des Studienortes wohl die größte Schwierigkeit dar. Da ich ein absoluter Sommermensch bin, war von Anfang an klar, dass meine Destination im Süden liegen würde. Darüber hinaus ist ein Auslandsaufenthalt natürlich eine hervorragende Möglichkeit, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Da ich bereits in der Schule einige Jahre Spanischunterricht hatte, sich meine Kenntnisse aber nach der Matura doch etwas vermindert hatten und ich gerne eine zweite Fremdsprache gut beherr-

schen wollte, viel meine Wahl auf Spanien. Da die Universidad CEU – Cardenal Herrera die einzige spanische Partneruni der JKU war, war ich wohl oder übel gezwungen, dorthin zu gehen. Doch besser hätte ich es gar nicht treffen können. Die CEU liegt in der wunderschönen Stadt Valencia, ein beliebtes Urlaubsziel am Meer.

Mein Semester an der Uni startete mit einem Welcome-Day für Erasmusstudenten. Ich war nicht wenig überfordert, als dort alles gleich auf Spanisch vorgestellt und erklärt wurde. Diese Überforderung wurde nicht dadurch gemindert, dass der Online-Zugang zur Internetseite der Uni bei den Eras-

musstudenten nicht funktionierte und man sich nicht zu den Kursen anmelden konnte. Zwar gibt es ein Internationales Büro, aber diese schienen mit dem Ansturm der verzweifelten Studierenden nicht zurecht zu kommen. Als man sich dann mit mehr und mehr anderen Erasmusstudenten unterhielt und erfuhr, dass es ihnen nicht anders ging und viele auch mit anderen Problemen zu kämpfen hatten, beispielsweise, dass die angegebenen Kurse nicht abgehalten werden, fühlte man sich gleich etwas erleichtert. Schließlich konnte ich auch meinen Erasmus-Koordinator ausfindig machen, der dann die Anmeldung zu den Kursen für mich erledigte und mir gleich mit-

teilte, dass ich mir keine Sorgen machen sollte, wenn in der ersten Zeit nicht alles perfekt funktioniert, da hier alles ein wenig langsamer läuft. Und in der Tat, wie ich im Laufe des Semesters nicht wenige Male erleben durfte: Die Spanier sind eindeutig stressfreier.

Das Universitätssystem an der CEU erinnert stark an die Schulzeit – die Studierenden erhalten je nach Semester einen Stundenplan und sind bei allen Kursen in einer Klasse. Da die CEU eine Privatuniversität ist, beträgt die Zahl der Teilnehmer pro Kurs meistens um die 50. Das war für mich erstmal ein weiterer kleiner Schock. Wenn man von den Kursen an der JKU gewohnt ist, mit 100 anderen Studierenden in einem Hörsaal zu sitzen und einfach nur zuzuhören, ist man nicht erfreut zu hören, dass an der neuen Uni viel Wert auf Mitarbeit gelegt wird und die Professoren und Professorinnen die Studierenden persönlich kennen – schon gar nicht, wenn die Unterrichtssprache Spanisch ist und man das gesamte juristische Vokabular noch nie gehört hat.

Meine Kurse hatte ich aus verschiedenen Semestern ausgewählt, frei nach dem, was mich interessierte.

Dank des Schwerpunkts Ausländisches Recht kann man sich alle Kurse anrechnen lassen, die rechtswissenschaftliche Fächer im Gastland darstellen, sowie Sprachkurse. Ich wählte Kurse in den Bereichen Theorie des Rechts, Europarecht, Zivilrecht und Politikwissenschaften. Dabei erinnerten alle an den Schulunterricht – mit Anwesenheitspflicht, Seminararbeiten und anderen Hausaufgaben. Dies war aufgrund der spanischen Sprache in den ersten Wochen noch sehr mühevoll, wurde aber laufend einfacher und ich gewöhnte mich schnell an die andere Unterrichtssprache. Darüber hinaus waren die anderen Studierenden sowie die Professorinnen und Professoren sehr hilfsbereit und verständnisvoll. So fand ich auch schnell Anschluss bei meinen Studienkollegen, noch dazu, weil ich die einzige auswärtige Studentin in meinen Kursen war. Trotz der spanischen Sprache waren die Kurse und Prüfungen schlussendlich leicht zu bewältigen, was wohl an dem doch deutlich bemerkbaren Niveauunterschied zu den österreichischen Universitäten liegt.

Neben dem großen Aspekt des Studierens im Auslandssemester, darf natürlich auch das be-

rühmte “Erasmus-Leben“ nicht zu kurz kommen, das für viele wahrscheinlich einen noch wichtigeren Punkt darstellt. Da die meisten Austauschstudenten die gleichen Intentionen haben, nämlich herumzureisen, viele Ausflüge zu machen und sich in die fremde Kultur einzuleben, geht es schnell, neue Freunde zu finden, mit denen man all diese Dinge erleben kann.

Es ist unbestreitbar, dass man in einem Auslandssemester Erfahrungen sammelt, die einem sonst nie zugänglich wären und die das Leben in den verschiedensten Weisen bereichern. Man lernt eine ganz neue Selbstständigkeit kennen, wenn man plötzlich alleine in einem fremden Land wohnt, kann natürlich seine Fremdsprachenkenntnisse verbessern, das Studentenleben an einer anderen Universität kennenlernen und Abwechslung in das Studium an der JKU bringen.





Guter Rat ist teuer? Nicht bei deiner ÖH!



Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die Beratung aller Studierenden.
Hier in aller Kürze die wichtigsten (und natürlich kostenlosen) Angebote:

ÖH-Rechtsberatung

„Hilfe, ich brauche einen Anwalt!“ – als Studierender ist man oft mit verzwickten Situationen konfrontiert, in denen man am liebsten kurz einen Anwalt fragen würde. Bei uns bekommst du eine kostenlose Erstberatung (am Campus) von der Kanzlei Summereder Aigner. Für Kunden der Raiffeisenbank OÖ ist auch die Zweitberatung kostenlos. Infos unter: oeh.jku.at/rechtsberatung

ÖH-Plagiats-Check

Deine Abschlussarbeit ist fertig und muss eigentlich nur mehr eingereicht werden, du bist dir aber nicht sicher, ob alles richtig zitiert ist? Mit unserer professionellen Plagiats-Check-Software kombiniert mit händischer Überprüfung, bekommst du von uns eine Einschätzung über Verbesserungspotentiale und wenn gewünscht individuelle Folgeberatung mit Tipps zur Arbeit. Infos und Kontakt findest du unter oeh.jku.at/plagiats-check

ÖH-Steuerberatung

Gemeinsam mit der Kanzlei Proconsult bieten wir dir die Möglichkeit, in diskretem Rahmen offen Fragen zu Verdienstmöglichkeiten, Steuerberechnung, Sozialversicherung, Arbeitnehmerveranlagung und Start-Up-Gründung zu stellen. Die Beratungszeiten findest du unter oeh.jku.at/steuerberatung

Budgetberatung

Das Studentenbörserl ist meist nicht allzu prall und gerade zum Ende des Monats kann es dann schon einmal knapp werden. Damit du dir über deine Finanzen einen Überblick schaffen kannst und für dich am Ende des Monats doch ein bisschen was überbleibt, veranstaltet die ÖH gemeinsam mit Klartext regelmäßig Budgetberatung direkt am Campus. Alle Termine unter oeh.jku.at/budgetberatung

Studienwechselberatung

Du bist falsch in deinem Studium und willst wechseln? Bei der Studienwechselberatung helfen wir dir, beim Ablauf des Wechsels und beim Anrechnen von Kursen. Montag bis Donnerstag 08:30 – 16:00 im Sozialreferat (Keplergebäude)

Berufs- und Bildungsperspektivenberatung

Mitten im Studium. Ein Ende ist in Sicht. Doch was danach? Bei der Berufsperspektivenberatung von ÖH JKU und WIFI OÖ erfährst du, welche Perspektiven und Weiterbildungsmöglichkeiten du mit deinem Abschluss oder noch während des Studiums hast. Jeden Mittwoch 10:00 – 12:00.

Informationen zu den zahlreichen weiteren Angeboten und Services deiner ÖH JKU findest du unter: oeh.jku.at

